



antonkriegergasse  
WMS·RG·ORG



## Handreichung

für die **Vorwissenschaftliche Arbeit**

an der 

*EWA 2016 / 2017*



# Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Wissenschaftliches Arbeiten .....	3
2. Aufbau und Elemente einer VWA.....	4
3. Methoden im Arbeitsprozess .....	5
4. Themenfindung.....	6
5. Tipps für die Themenfindung .....	7
6. Fragestellung .....	9
7. Die Recherche .....	10
8. Erwartungshorizont .....	12
9. Literatur weiterverarbeiten.....	13
10. Zitieren .....	15
11. Sprache und Stil .....	18
12. Formulierungshilfen .....	19
13. Paraphrasieren.....	22
14. Zeitplan 7. Klasse .....	23
15. Zeitplan 8. Klasse .....	24
16. Anhang .....	25

Wissenschaftliches Arbeiten – dieser Ausdruck beschwört in vielen Köpfen das stereotype Bild zerstreuter Wissenschaftler, die im Labor zwischen einem Durcheinander aufwändiger Gerätschaften einer abgehobenen Tätigkeit nachgehen. Wie so oft ist diese – sicherlich durch Filmindustrie, Unterhaltungsliteratur, Cartoons etc. überzeichnete (Haynes, 1994, S.24ff; Abb. 1) – Vorstellung zwar nicht grundfalsch, stellt aber nur eine Facette wissenschaftlicher Arbeit dar. Sicherlich falsch ist die Schlussfolgerung, die sich aus diesem Klischeebild ergibt, nämlich dass wissenschaftliche Arbeit etwas abgehobenes, weltfremdes, und für den Alltag völlig unnützes sei.

In der Tat basiert unser gesamtes Leben auf unzähligen wissenschaftlichen Arbeiten, die in vielen, meist sehr kleinen Schritten dazu beigetragen haben, dass wir unseren gewohnten Lebensstandard als selbstverständlich empfinden. So hätte Hans Christian Ørsted (dessen Arbeit im Labor übrigens recht gut dem oben angesprochenen Stereotyp entsprach) im Prinzip zufällig die Grundlage des Elektromagnetismus entdeckt (Ørsted, 1820; Caneva, 2007, S.273), auf der heute unzählige Selbstverständlichkeiten des Alltags beruhen, wie etwa die Waschmaschine, das Radio oder das Mobiltelefon.

Was sind denn überhaupt die Merkmale wissenschaftlicher Arbeit? Bedarf es eines Labors, tief greifender Vorkenntnisse, oder teurer Messgeräte? Natürlich nicht. Es ist nicht das Material, sondern die Methode: Ausgehend von einer Hypothese bzw. Forschungsfrage werden Daten erhoben (so sie nicht bereits vorliegen), ausgewertet und interpretiert. Dies klingt im Prinzip sehr simpel, die Schwierigkeit liegt wie so oft im Detail. Die Daten müssen für die jeweilige Fragestellung relevant sein, der komplette Ablauf der Arbeit muss klar nachvollziehbar sein, und die Ergebnisse müssen scharf von der Interpretation getrennt sein.

Damit die derart gewonnen Erkenntnisse nun nicht nur im Kopf der forschenden Person vorhanden sind, ist es nötig, diese auch zu publizieren. Hier steckt die eigentliche Arbeit. Ein Experiment, eine Umfrage, ein Vergleich von Dokumenten ist oft schneller gemacht als die Verschriftlichung dieses Prozesses. Denn hier liegt ein weiteres Kennzeichen von Wissenschaftlichen Arbeiten: Die schriftliche Arbeit muss gewissen formalen und inhaltlichen Kriterien entsprechen, um eben einerseits die Resultate und Erkenntnisse darzulegen, andererseits auch die Nachvollziehbarkeit der Arbeit zu gewährleisten. Nicht zuletzt ist es von großer Bedeutung, sämtliche Informationen, die nicht der eigenen Forschung entstammen, durch korrekte Angaben der Quellen zu belegen.

Wozu sollen nun Schülerinnen und Schüler einer AHS-Oberstufe dies lernen? Die Antwort liegt auf der Hand: Mit der Matura erhalten die Schüler und Schülerinnen die Berechtigung zu einer universitären Ausbildung, und diese erfordert in vielen Fällen sowohl das Verständnis wissenschaftlicher Abläufe als auch die Fähigkeit, selbst kleine wissenschaftliche Arbeiten anfertigen zu können (etwa Seminararbeiten).

In diesem Sinne wurde in Österreich 2010 beschlossen, dass alle AHS-Maturantinnen und Maturanten ab dem Maturajahrgang 2013/2014 eine **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)** als Teil der Reifeprüfung zu verfassen und präsentieren haben.





## 2. Aufbau und Elemente einer VWA



<b>Titelblatt</b>	Achte auf formale Richtlinien. Das Titelblatt ist in der akg einheitlich.
<b>Abstract</b>	Kurze und prägnante Information über den Inhalt der Arbeit (Thema, Fragestellung, die wichtigsten Thesen, methodische Vorgehensweise, Schlussfolgerungen). Umfang 1000-1500 Zeichen in deutscher oder englischer Sprache
<b>Vorwort (optional)</b>	Persönlicher Zugang zur Arbeit Warum gerade dieses Thema? Wer hat unterstützt? → Danksagungen Das Vorwort endet mit Ort, Datum und Namen des Verfassers
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	Gibt einen roten Faden. Achte bei der Erstellung des Inhaltsverzeichnisses auf aussagekräftige Kapitelüberschriften.
<b>Einleitung</b>	Abgrenzung und Eingrenzung des Themas genaue Problemstellung: Was ist das Ziel der Arbeit? Konkrete Fragestellung(en): Wie ist / sind die Frage(n) zustande gekommen? Was wird als Resultat erwartet? Die Fragestellung im Zusammenhang des Fachgebietes: bereits vorhandene Erkenntnisse aus der Literatur Einblick in die Vorgehensweise und Gliederung der Arbeit Raum für einen persönlichen Standpunkt zur Problemstellung der Arbeit, etwa für Hinweise auf die Wichtigkeit oder Aktualität des Themas
<b>Hauptteil</b>	Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Fragen Behandlung des Kernthemas in sachlicher Form
<b>Schluss (Fazit)</b>	Zusammenfassung, prägnante Kurzform der Resultate der Arbeit evt. persönliche Erfahrungen im Arbeitsprozess: Erfolge, Schwierigkeiten, Verweis auf offene Fragen und weiterführende Aspekte
<b>Literaturverzeichnis</b>	Alphabetische Auflistung aller Quellen
<b>Abbildungs- &amp; Abkürzungsverzeichnis, Glossar, Anhang (optional)</b>	Abbildungs- & Abkürzungsverzeichnis: bei sehr vielen Abbildungen oder Abkürzungen hilfreich Glossar: Liste von erklärungsbedürftigen Fachbegriffen mit Definitionen Anhang einer Arbeit: Material, das nicht unmittelbar in den Text eingefügt werden kann oder nicht ausdrücklich im Text besprochen wird, z.B. Fragebögen, Zeittafeln, Briefe, Dokumente, Ton- und Bildträger
<b>Erklärung</b>	„Ich erkläre, dass ich die vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“ (Ort, Datum und Unterschrift)

### Der VWA beizulegen sind:

- Begleitprotokoll der Schülerin / des Schülers
- Betreuungsprotokoll der Lehrerin / des Lehrers



### 3. Methoden im Arbeitsprozess



#### Eine Methode ist...

- ... die Art und Weise etwas zu tun.
- ... eine Arbeitsweise, die gewissen Regeln / Arbeitsschritten folgt.
- ... eine Herangehensweise, Forschungsthemen zu untersuchen bzw. sich eine Fragestellung zu beantworten.

**Relevant ist die Brauchbarkeit der Methode zur Beantwortung der Fragestellung!**

*Es geht darum, die Vorgehensweise vorzubereiten, ein Projekt zu planen, Grundsätze für die Vorgehensweise zu beachten und so vorzugehen, um die für das Projekt relevante Fragestellung zu beantworten.*

#### Von der Fragestellung zu Datenauswertung

<b>Fragestellung</b>	Das Thema wird eingegrenzt und eine Fragestellung wird formuliert, die im Zuge der VWA beantwortet werden soll.
<b>Methodenwahl</b>	Interesse und Fragestellung bedingen die Methode.
<b>Vorbereitung des Methodeneinsatzes</b>	Bei der Umsetzung müssen technische, praktische und inhaltliche Aspekte berücksichtigt werden.
<b>Durchführung bestimmter Arbeitsweisen</b>	Bei der Durchführung ist ein gewisses Vorwissen über die jeweiligen Methode wichtig. Außerdem muss das Datenmaterial bedacht werden, das durch die Durchführung ‚entsteht‘.
<b>Datendokumentation</b>	Das entstandene Datenmaterial muss sinnvoll dokumentiert und sortiert werden.
<b>Datenauswertung</b>	Im Anschluss muss das Material ausgewertet werden. Dabei werden jene Informationen herausgefiltert, die für die Verwendung in der Arbeit relevant sind.
<b>Schreibprozess: Einarbeitung des Datenmaterials in die VWA</b>	Nach der Dokumentation und Auswertung folgt die Verschriftlichung der Ergebnisse des Methodenprozesses sowie die Beantwortung der Fragestellung.

*Diese Methoden eignen sich besonders gut für das Verfassen einer (Vor-)wissenschaftlichen Arbeit:*

- ❖ Beobachtung
- ❖ Teilnehmende Beobachtung
- ❖ Fragebogen
- ❖ Experiment
- ❖ Laborprotokoll
- ❖ Interview

Nähere Informationen zu den einzelnen Methoden findest du unter [ahs-vwa.at](http://ahs-vwa.at) oder bei deinen EWA-Lehrer\*innen 😊



## 4. Themenfindung



Bei der VWA kannst du dir dein Thema selbst aussuchen. Wenn du ein klar begrenztes und überschaubares Thema gefunden hast, wird es dir nicht schwer fallen, eine gute Fragestellung zu formulieren.

Du kannst bei der Suche nach einem Thema in zwei Richtungen vorgehen:

1. Du beginnst mit einem sehr weit gefassten Gegenstandsbereich (z.B. ein Unterrichtsfach, ein großes Forschungsgebiet) und engst das Interessensgebiet schrittweise ein, bis du bei einem überschaubaren Thema gelandet bist.
2. Ein Vorfall oder eine Situation in deinem unmittelbaren Umfeld hat dein Interesse geweckt und du möchtest gerne mehr darüber erfahren. Also suchst du dir für das interessante Ereignis einen passenden Zusammenhang und erweiterst den Themenbereich so weit, dass ein brauchbarer Arbeitstitel entsteht.

Für die eigene Motivation ist es wichtig, dass du ein besonderes Interesse an deinem Thema hast 😊. Deshalb ist es sinnvoll, von deinen Interessen, Fähigkeiten und Stärken auszugehen. Die folgenden Fragen könnten bei deiner Themenfindung hilfreich sein.

- ❖ Was interessiert mich besonders?
- ❖ Habe ich ein Hobby, das ich genauer untersuchen möchte?
- ❖ Gibt es ein Thema aus meinem Umfeld oder den Medien, das mich besonders anspricht?
- ❖ Habe ich von einem interessanten Ereignis gehört, über das ich gerne berichten würde?
- ❖ Gibt es ein Unterrichtsfach, das mich sehr anspricht?
- ❖ Welche Unterrichtsthemen haben mir besonders gefallen? Bei welchem Thema würde ich gerne mehr erfahren?
- ❖ Habe ich bereits ein Referat / ein Portfolio zu einem Thema gestaltet, zu dem ich gerne weiterarbeiten würde?
- ❖ Habe ich bereits Vorstellungen, was ich studieren bzw. welchen Beruf ich ergreifen will?
- ❖ Was kann ich besonders gut? Bin ich bereits ExperteIn in einem bestimmten Bereich?
- ❖ Kenne ich ExperteInnen, die mir bei einem Thema weiterhelfen könnten?

Nutze die Fragen, um ein Thema (oder auch mehrere Themen) zu finden. Hier findest du Platz, um dir einige Notizen zu deinen Ideen zu machen. Oft ist es hilfreich, ein Mind Map zu erstellen, um herauszufinden, ob das gewählte Thema geeignet ist.

□



## 5. Tipps für die Themenfindung



### Das Thema deiner VWA sollte...

...möglichst konkret sein.

...gut bearbeitbar sein.

...dich interessieren ☺.

...nicht zu forschungsintensiv sein.

...ein eingegrenztes Themenfeld sein.

...eine klare Fragestellung haben.

Um dir die Themenfindung zu erleichtern, findest du hier einige Ideen für verschiedene Suchstrategien.

Suchstrategien		
Persönliche Strategien	Interpersonelle Strategien	Literaturbasierende Strategien
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Eigene Erfahrung</li> <li>□ Brainstorming, Mind Map</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Gespräche mit Professor*innen</li> <li>□ Gespräche mit Kolleg*innen</li> <li>□ Gespräche mit Freunden, Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Fachzeitschriften</li> <li>□ Internet</li> <li>□ Fach- / Sachbücher</li> </ul>

Neben Überlegungen zur inhaltlichen Ausrichtung deines Themas solltest du dir auch Gedanken zu deinen Arbeitsschwerpunkten, also zur methodischen Vorgangsweise machen. Man kann zwei Arten von vorwissenschaftlichen Arbeiten unterscheiden:

Literaturanalytische Schwerpunktsetzung	Empirische Schwerpunktsetzung
Du arbeitest mit bereits vorhandener Literatur zu einem Thema und wertest diese in deiner Arbeit aus.	Du orientierst dich an wissenschaftlicher Literatur zu einem Thema, die Daten für die Untersuchung gewinnst du aber selbst. Das kann durch Experimente, Umfragen oder Interviews geschehen.
<u>Beispiele:</u> <i>Bionik – Was wir alles von den Spinnen abschauen können</i> <i>Die aktuelle Berichterstattung über die Finanzkrise in Griechenland. Ein Vergleich ausgewählter Zeitungen</i>	<u>Beispiele:</u> <i>Sag mir, was du liest. Das Leseverhalten 14 bis 16-jähriger Schüler*innen des BG xy im Kontext der neuen Medien</i> <i>Mehr als ein Kinderspielzeug: Experimente mit Papierfliegern</i>

Um dein Thema weiter zu konkretisieren, ist es sinnvoll zu klären, womit du gerne bei deiner VWA Zeit verbringen möchtest. Die folgende Tabelle soll dir dabei helfen, deine Arbeitsschwerpunkte zu klären.

Diese Arbeitsschwerpunkte sollen in meiner Arbeit...

...viel Raum  
einnehmen

...wenig Raum  
einnehmen

Literaturanalytische Schwerpunktsetzung (Reproduktion von Wissen)	Suche in Bibliotheken, Archiven				
	Zusammentragen von Wissen				
	Informationsentnahme aus Büchern				
	Suchen von Fakten in Büchern, Internet				
	Einordnen von Informationen in andere Zusammenhänge				
	Umformulieren bekannter Ergebnisse				
	Vergleichen von Theorien, Quellen, Texten				
	Interpretieren von Sachverhalten, Quellen, Ergebnissen				
	Strukturieren von gegebenen Informationen				
	Untersuchen von gegebenen Zusammenhängen				
	Genaues Untersuchen von Texten				
	Überprüfen von Behauptungen				
	Lösen noch nicht geklärter Problemstellungen				
Empirische Schwerpunktsetzung (Produktion von Wissen)	Erklären eines Phänomens durch eigene Untersuchungen				
	Durchführen eigener Interviews				
	Ermittlung neuer Daten durch eigene Erhebungen				
	Interpretieren selbst ermittelter Werte				
	Entwicklung von Neuem				
	Testen methodisch-experimenteller Verfahren				
	Eigenständige Formulierung eigener Ergebnisse				

### Hilfreiche Überlegungen zur Themeneingrenzung

- Welche Aspekte des Themas stellst du in den Mittelpunkt? Wie lassen sich diese gegen andere Aspekte abgrenzen?
  - Welches Erkenntnisinteresse enthält das Thema für dich? Welche Fragen wirft das Thema auf? Nach welchen Antworten suchst du?
- ✓ Das Thema muss so eng gesteckt sein, dass man seinen Anspruch in dem vorgegebenen Umfang der VWA und in der zur Verfügung stehenden Zeit erfüllen kann. Aber: Es soll mehr als eine oberflächliche Behandlung eines Themas sein.
- ✓ Das Thema sollte so weit gefasst sein, dass es möglich ist, genug Material zur Bearbeitung zu finden.



Eine wissenschaftliche Arbeit geht von einer konkreten Fragestellung aus. Diese sollte folgende Kriterien erfüllen:

<b>Klare Formulierung</b>	<i>Die Fragestellung ist als W-Frage formuliert und benennt ein Erkenntnisinteresse.</i>	Dabei sollte die Fragestellung... <ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst in einem Satz formuliert sein.</li> <li>• als offene Frage gestellt werden.</li> <li>• die Antworten nicht schon durch die Art der Fragestellung nahe legen.</li> <li>• nicht sofort zu beantworten sein.</li> </ul>
<b>Eingrenzung</b>	<i>Die Fragestellung grenzt das Thema ein und trennt Wichtiges von Unwichtigem.</i>	Die Fragestellung sollte... <ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeschränkt und klar definiert</li> <li>• realistisch im Rahmen der Arbeit beantwortbar</li> <li>• nicht zu umfangreich</li> <li>• mit den verfügbaren Mitteln beantwortbar sein.</li> </ul>
<b>Roter Faden</b>	<i>Die Fragestellung soll als Orientierung für Aufbau und Inhalt dienen. Die Arbeit soll konsequent auf die Beantwortung der Fragestellung ausgerichtet sein.</i>	Die Fragestellung soll... <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Einleitung dargestellt und</li> <li>• durch die Arbeit beantwortet werden.</li> <li>• in der Zusammenfassung nochmals erwähnt werden.</li> </ul>
<b>Richtungsweiser</b>	<i>Die Fragestellung weist die Richtung für alle folgenden Arbeitsschritte.</i>	Die Fragestellung... <ul style="list-style-type: none"> <li>• dient als Orientierungspunkt für die Methoden.</li> <li>• soll bereits beim Lesen eine Idee geben, wie sie beantwortet werden kann.</li> </ul>
<b>Bezugnahme</b>	<i>Die Fragestellung beinhaltet alle wichtigen Informationen.</i>	In der Fragestellung soll je nach Thema... <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf bestimmte Personengruppen</li> <li>• auf regionale Einschränkungen</li> <li>• auf zeitliche Einschränkungen hingewiesen werden.</li> </ul>

□

### Tipps für den Weg zu deiner Fragestellung

Nachdem du dein Thema formuliert hast, geht es an die konkrete Fragestellung.

1. Überlege dir zunächst, ob dich ein bestimmter Aspekt interessiert.
2. Formuliere anschließend möglichst viele W-Fragen (Wer? Was? Wo? Wie? Wieso? Wann? Warum? Wodurch?).
3. Strukturiere die Ergebnisse und überlege, welche Teilbereiche zusammenpassen und einen gemeinsamen Fragenbereich bilden.
4. Du kannst auch eine ‚Überfrage‘ stellen, zu der mehrere kleinere Fragen passen.

Bevor du mit dem Schreiben deiner VWA beginnst, wirst du mit einer Recherche beginnen. Zunächst solltest du dir einen Überblick über bestehende Untersuchungen zu deinem Thema verschaffen und dich mithilfe der bestehenden Literatur einlesen.

## Die folgenden Schritte können dir bei deiner Recherche helfen.

### 1. Einlesen / Einstiegssuche

Du verschaffst dir einen ersten Überblick und schlägst Stichwörter zum Themenbereich nach. Das Ziel dieses ersten Schrittes ist die Konkretisierung deines Themas. Auch deine Fragestellung soll hier klar herausgearbeitet werden.

#### Wo suche ich nach Literatur?

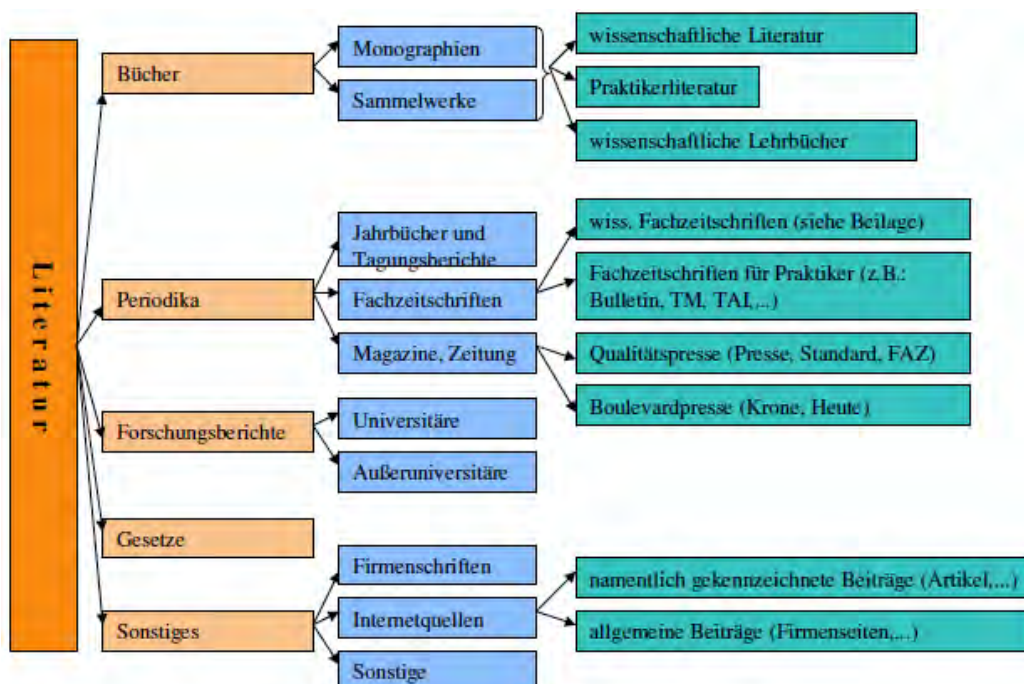
Es ist immer sinnvoll, unterschiedliche Materialien zu sichten und einzubeziehen. Bücher liefern viel Informationen und machen erfahrungsgemäß den größten Teil der Quellen aus. Aufsätze und Sammelwerke haben den Vorteil, dass sie sehr aktuelle und meist komprimierte Informationen liefern. Bei Quellen aus dem Internet ist es wichtig, alles zu dokumentieren, zu speichern und auszudrucken, da vieles nach einiger Zeit nicht mehr abrufbar ist.

### 2. Die verschiedenen gefundenen Quellen auf ihre Richtigkeit prüfen

Besonders bei der Internetrecherche ist es sinnvoll, die unterschiedlichen Quellen auf ihre Richtigkeit und Seriosität zu prüfen. Hier findest du einige Indizien, die dir dabei helfen, ‚gute‘ Quellen ausfindig zu machen.

#### Indizien für vertrauenswürdige Literatur:

Korrekte Zitierweise, anerkannte Quellen, ausführliche Quellenangaben, Wissenschaftlichkeit in der Argumentation (Belege für die Argumentation), Artikel in einem Sammelband bzw. Journal (strenge Auswahlkriterien), empirische Untersuchungen nach wissenschaftlichen Kriterien.



### 3. Weitere Quellen suchen, die dir zusätzliche Informationen liefern

Die gezielte Suche findet statt, wenn Thema und Fragestellung fixiert sind. Bei diesem Schritt suchst du weitere Fachliteratur zu deinem Thema und recherchierst Näheres. Für deine Suche kannst Du z.B. Kataloge, Datenbanken, Bibliotheken und das Internet durchforsten.

Nach deiner gezielten Recherche sollst du ausreichend Literatur ausgemacht haben, um dein Thema bearbeiten zu können.

#### ▫ **Rechercheort Bibliothek**

Hauptbücherei Wien: Am Gürtel, Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

Österreichische Nationalbibliothek: Heldenplatz, Mitteltor, 1010 Wien (hier kannst du keine Bücher mitnehmen, nur vor Ort recherchieren)

Universitätsbibliothek: Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien (hier benötigst du einen Ausweis)

Bücherei Liesing: Breitenfurter Straße 358, 1230 Wien

### 4. Die Informationen ordnen und dokumentieren

Es empfiehlt sich, die Ergebnisse deiner Recherche genau zu protokollieren und sofort festzuhalten. So sparst du dir danach viel Zeit und kannst immer wieder schnell und gezielt auf bereits Recherchiertes zurückgreifen.

Die Informationen kannst du ordnen, z.B. nach ihrer Wichtigkeit oder nach Themen.

Man unterscheidet zwischen

**Primärliteratur**: Texte, die Gegenstand der Untersuchung sind

und

**Sekundärliteratur**: all das, was bisher zu diesem Thema veröffentlicht wurde.

▫ *Bei deiner Recherche solltest du darauf achten, dass beide Seiten dargestellt werden.*

*Die Bibliographie muss eine gewisse Bandbreite an unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen an ein Thema erkennen lassen. Nur so wirst du in der Lage sein, unterschiedliche Argumente gegeneinander abzuwägen.*

### 5. Entscheiden, was in die VWA hineingenommen werden soll

Wenn du deine Recherche (vorerst) abgeschlossen hast, ist es sinnvoll, die Ergebnisse noch einmal durchzusehen und zu überlegen, welche Informationen du in deiner VWA verwenden willst.



## 8. Erwartungshorizont

Der Erwartungshorizont gibt Auskunft über deine **Fragestellung** und eine grobe **Gliederung**. Beim Schreiben des Erwartungshorizonts sollen die **Leitfragen** bereits klar sein. Es sollte immer Bezug auf das, was erforscht / beantwortet werden will, genommen werden. Auch die **Methode(n)**, die verwendet werden soll, wird kurz erläutert und ein erster Einblick in die **Literatur** wird gegeben.

### Formulierungshilfen für das Verfassen des Erwartungshorizonts

- In meiner Arbeit möchte ich zeigen ... / Ziel meiner Arbeit ist es, ...
- Ich habe mich für das Thema entschieden, da ...
- Ausgehend von ... werde ich ...
- Aufgrund meines langjährigen Interesses für ... werde ich ...
- Die Arbeit wird sich mit ... befassen.
- Kern meiner Arbeit wird ... sein. / Das zentrale Kapitel der Arbeit wird sich mit ... befassen.
- Ich möchte mit dieser Arbeit zeigen, dass ... / Es soll ein Überblick über ... gegeben werden.
- Des Weiteren plane ich einen kurzen Überblick über ...
- Ich plane (Zeitzeugen / den Autor selbst / den Meinungsforscher / Wissenschaftler / ...) zu befragen.
- Meine Projektteilnahme wird Basis der Arbeit sein.
- Die Arbeit soll das vorherrschende Klischee über ... kritisch beleuchten.
- Zunächst möchte ich die Hintergründe / Ursprünge / historische Entwicklung von ... näher beleuchten.
- Ich werde in dieser Arbeit besonders auf ... eingehen.

□ **Bedenke, dass du nur Inhalte in deinen Erwartungshorizont schreibst, von denen du auch sicher bist, dass du sie erfolgreich in deiner VWA bearbeiten kannst 😊**

Für eine bessere Orientierung findest du hier ein Beispiel.

### □ **ERWARTUNGSHORIZONT VON MUSTERSCHÜLERIN**

**Thema:** „Wenn es im Jänner...“ - Bauernregeln und meteorologische Wirklichkeit

**Impulsgebende Medien:** In meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit befasste ich mich, mit einem Thema, das mich auf Grund zahlreicher Gespräche in meiner Familie schon seit meiner frühesten Kindheit begleitet: mit Bauernregeln. Im deutschen Sprachraum gibt es zahlreiche Bauernregeln, die sehr häufig das Wetter und dessen Auswirkung auf die landwirtschaftliche Lebenswirklichkeit, wie etwa die Ernte, zum Thema haben. Meine Arbeit soll einige dieser Volksweisheiten kritisch beleuchten und auf ihren Wahrheitsgehalt hin untersuchen.

**Basisliteratur:**

- ❖ Müller, Jurik: 100 Bauernregeln, die wirklich stimmen. München: BLV Buchverlag, 2011.
- ❖ Malberg, Horst: Bauernregeln - Aus meteorologischer Sicht. Heidelberg: Springer Verlag. 4. Auflage, 2003
- ❖ Kämpfmüller, J. u. Steinbacher, D.: Die besten Wetter- und Bauernregeln: alte Volksweisheiten & moderne Meteorologie. München: Heyne Verlag, 2006.

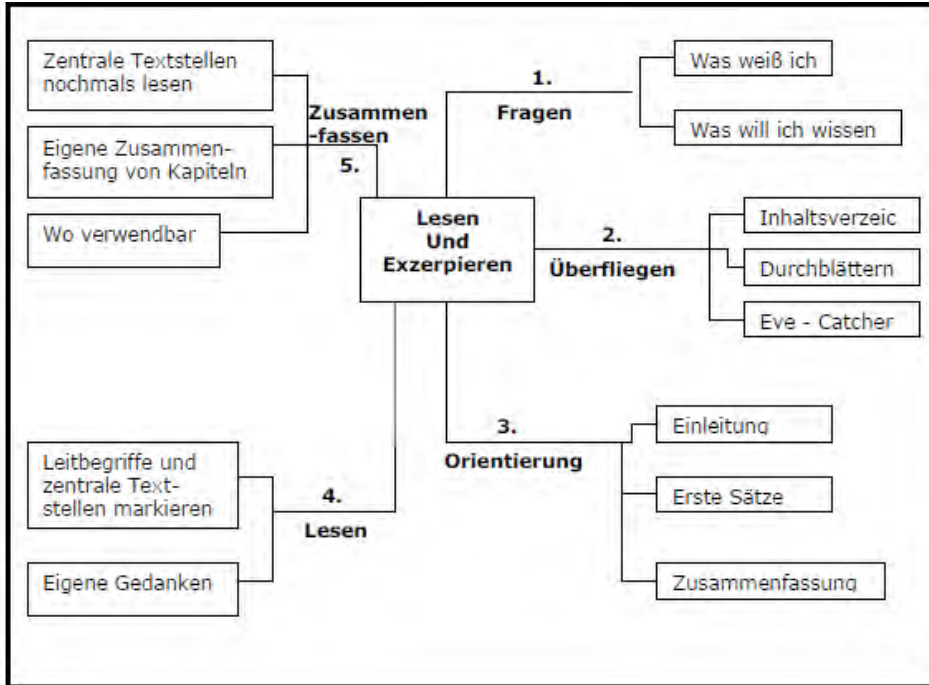
**Angestrebte Methoden:** Literaturarbeit unter Einbeziehung eines Interviews mit einem österreichischen Landwirt

**Ungefähre Gliederung:**

1. Einleitung
2. Bauernregeln (Begriffserklärung; Entstehung, Verbreitung, regionale Unterschiede; Erläuterung ausgewählter Bauernregeln)
3. Meteorologische Erklärungen für das (Nicht-)Zutreffen von Bauernregeln
4. Thematischer Zusammenhang zwischen Meteorologie und Bauernregeln
5. Regionale Unterschiede
6. Einfluss von Bauernregeln auf die Planung bzw. den Alltag eines Landwirts
7. Fazit/Schluss

**Leitfragen:** Welche regionalen Unterschiede lassen sich – beispielsweise je nach Klimazone oder Höhenlage – in den Bauernregeln feststellen?  
Welche Rolle spielen Bauernregeln für die Arbeit eines österreichischen Landwirts?

Nach deiner Recherche sollst du Gefundenes bearbeiten, um es sinnvoll für deine VWA verwenden zu können.



vgl. Esselborn  
Krumbiegel  
2004, S. 74

## 1. Fragen

Was ich bereits weiß: Ohne Vorwissen kann ein Text nicht richtig verstanden werden. Das Gehirn verarbeitet zuerst das, was es kennt. Deshalb wirst das Vorwissen schrittweise ‚geschärft‘ und mit neuen Informationen erweitert. Bei diesem Schritt merkst du auch, wo noch Lücken bestehen. So kannst du herausfinden, was du noch wissen willst bzw. sollst, um das Thema adäquat zu bearbeiten.

Was ich wissen will: Nur wer fragt, erhält Antworten. Das Interesse an deinem Thema ist deine Suchbrille. Je genauer du deine Leitfragen kennst, desto einfacher ist die Arbeit mit der Literatur. Es ist sinnvoll, die Fragen vor dem Lesen aufzuschreiben und nach deiner Lektüre zu beantworten.

## 2. Überfliegen

Die Ansicht ‚von oben‘: Wenn du immer wieder einen Blick von oben auf die Arbeit riskierst, merkst du schnell, was du brauchen könntest.

Inhaltsverzeichnis: Im Inhaltsverzeichnis wird ersichtlich, welche Schwerpunkte in der Arbeit gesetzt sind und welche Kapitel für dich und dein Thema relevant sein können.

Durchblättern: Bei einem schnellen Durchblättern und Überfliegen der Quelle kannst du erkennen, welche Aspekte in den Kapiteln in welchem Umfang behandelt werden.

Eye Catcher: Abbildungen, Grafiken, Tabellen und Schlüsselbegriffe geben Aufschluss über die Ausrichtung des Textes.

### 3. Orientierung

Einleitung: Das Lesen der Einleitung gibt Informationen über die Fragestellung, die Methode und die Ergebnisse. So kannst du schnell herausfinden, ob der Text in die richtige Richtung geht und du ihn verwenden kannst.

Erste Sätze: Bei weiteren Kapiteln informieren meist die ersten Sätze über den Inhalt des folgenden Abschnitts und helfen dir, herauszufinden, ob der bestimmte Teil für dich von Interesse sein könnte.

### 4. Lesen

Kapitel: Nach der Orientierung weißt du, welche Kapitel für dich relevant sind. Diese kannst du nun genau lesen.

Hervorheben: Beim genauen Lesen hebst du Textpassagen hervor, die für deine Fragestellung von Bedeutung sind. Nach einer intensiven Auseinandersetzung, meist erst nach mehrmaligem Lesen, findest du auch essentielle Leitbegriffe, die für deine Arbeit wichtig sind.

#### □ **Tipps für das Hervorheben und Eingrenzen**

- Versuche, nicht zu viel hervorzuheben. Sonst wird es schnell unübersichtlich.
- Überlege dir vorher, was das Thema des Abschnitts und was die wichtigste Aussage ist.
- Kennzeichne das, was deine Fragestellung beantwortet.

Eigene Gedanken: Während deiner Recherche und Textarbeit kannst du das, was dir einfällt, niederschreiben. Meistens kommen während der intensiven Auseinandersetzung mit Texten die besten Einfälle, weiterführende Fragen, Ergänzungen, Verweise auf andere Literatur, etc. Überlege dir im Vorfeld, wie du diese Gedanken festhalten kannst und mach dir Notizen auf Post-Its, am Textrand, auf einem anderen Blatt,...

### 5. Zusammenfassen

Durch das Zusammenfassen einzelner Texte verstehst du das Gelesene besser und kannst es in dein eigenes Wissen integrieren. Außerdem kannst du Wissen sichern und es für die weitere Verarbeitung nutzen.

Schritte: Gib kurze Antworten auf die Fragen, die du vor der Lektüre gestellt hast. Danach kannst du aufschreiben, was der Text im Allgemeinen aussagt. Versuche, die Stellen in eigenen Worten zusammenzufassen. So beschäftigst du dich intensiver und behältst den Inhalt deutlich besser. Versuche, die gelesenen Auszüge zu deinen Kapiteln zuzuordnen, sodass sie zu deiner Gliederung passen.

#### □ **Wichtiges bei der Literaturarbeit**

Das, was du liest, soll verarbeitet werden. Du reflektierst kritisch, du hinterfragst also Aussage, und formulierst in eigenen Worten. Das Ziel ist es, mehrere Sichtweisen gegenüberzustellen und eigene Ideen und Gedanken zum Thema schriftlich zu verarbeiten.

*Bücher zu nutzen heißt, das für dich und deine Arbeit Relevante herausfinden. Du musst nicht alle Bücher vollständig lesen ☺*



## 10. Zitieren

Um ein Thema in einer VWA zu bearbeiten, soll Literatur zum jeweiligen Thema recherchiert und in die Arbeit eingearbeitet werden. Dabei ist es unerlässlich, **fremdes geistiges Eigentum** in Form eines Zitats kennzuzeichnen.

Wörtliche Zitate werden unter Anführungszeichen gesetzt, kursiv geschrieben und ab einem Umfang von mehr als drei Zeilen eingerückt. Werden fremde Gedanken paraphrasiert, muss dies ebenfalls gekennzeichnet werden. Die Angabe der Quelle muss in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Es ist nicht ausreichend, eine Quelle lediglich im Literaturverzeichnis anzugeben. (Zitierregeln siehe Kapitel 9)

Wird in einer VWA fremdes geistiges Eigentum nicht als solches angegeben, spricht man von einem **Plagiat**. Dies kann sogar den Tatbestand des Betruges erfüllen. Generell ist davon auszugehen, dass bei dem Nachweis eines Plagiats die gesamte VWA negativ beurteilt wird.

Nach dem Hochladen der fertigen Arbeit durchläuft die VWA eine Plagiatssoftware, wodurch etwaige unzureichende Kennzeichnungen herausgefunden werden.

### Zitierregeln im Überblick

Jede (vor-)wissenschaftliche Arbeit beruht auf anderen wissenschaftlichen Werken. Wichtig ist, dass du alles, was du von anderen übernimmst, korrekt zitierst, also als ‚fremdes Gedankengut‘ kennzeichnest. Zitate sollen deine Argumentation stützen und zeigen, dass du Vorhandenes zu deinem Thema recherchiert und berücksichtigt hast.

**Grundregel: Die Zitierweise muss die gesamte Arbeit hindurch einheitlich sein!**

#### Funktion von Zitaten:

- Sie stützen die eigene Argumentation und zeigen, dass die Literatur zum Thema berücksichtigt wurde.
- Sie dürfen jedoch nicht das Ausformulieren eigener Gedanken ersetzen und sind überflüssig, wenn es sich um allgemein bekannte Aussagen handelt.

#### Arten von Zitaten:

1. **Wörtliche (direkte) Zitate:** am Wortlaut darf nichts geändert werden!
2. **Sinngemäße (indirekte) Zitate (Paraphrase):** veränderter Wortlaut, der Sinn muss jedoch beibehalten werden.

## 1. Wörtliche Zitate:

Bei wörtlichen Zitaten ist die Exaktheit der Wiedergabe wichtig. Du übernimmst alles genau so, wie es in der Vorlage zu finden ist. Das gilt auch für Tippfehler, Varianten in alter Rechtschreibung, etc. Passt das direkte Zitat grammatikalisch nicht zu deinem Text, kannst du es anpassen, allerdings muss auch diese Veränderung gekennzeichnet werden. Direkte Zitate stehen immer unter Anführungszeichen und werden sofort mit einer Fußnote versehen.

- Zitate im Text, die nicht länger als drei Zeilen sind, werden unter „Anführungszeichen“ gesetzt.
- Zitate im Text, die länger als drei Zeilen sind, werden vom Text abgesetzt und rechts und links zusätzlich 1 cm eingerückt.

## 2. Sinngemäße Zitate:

Bei sinngemäßen Zitaten paraphrasierst du fremde Inhalte, d.h. Du fasst die Aussagen in eigenen Worten zusammen. Auch indirekte Zitate werden mit einer Fußnote versehen, aber sie stehen nicht unter Anführungszeichen. In der Fußnote wird vor der Quellenangabe ein vgl. (=vergleiche) gestellt. Das bedeutet, dass nichts wörtlich übernommen wurde. Wenn du in deiner VWA indirekt zitierst, verwendest du den *Konjunktiv der indirekte Rede*, um zu kennzeichnen, dass die Position / Ergebnisse eines anderen wiedergegeben wird / werden.

□ <b>Das direkte Zitat verwendest Du...</b>	□ <b>Das indirekte Zitat verwendest Du...</b>
...wenn Du etwas in exakt der Wortwahl wiedergeben willst.	...wenn Du eine längere Textstelle zusammenfasst.
...wenn das Zitierte so prägnant ausgedrückt ist, dass es nicht sinnvoll paraphrasiert werden kann.	...wenn Du mehrere Inhalte verschiedener Autoren vergleichst.
	✓ <i>Denke daran, alles in eigenen Worten zu formulieren.</i>

### Amerikanische Zitierweise: **Nachname, Erscheinungsjahr, Seite**

*Im „Tractatus“ befasst sich Wittgenstein mit dem Verhältnis von Sprache und Welt. (Wittgenstein, 2002, S. 76f.)*

### Deutsche Zitierweise mit Fußnoten: **Nachname, Erscheinungsjahr, Seite**

Bei sinngemäßer Wiedergabe immer „vgl.“ voranstellen. Bei direkten Zitaten wie bei der amerikanischen Varianten in der Fußnote.

*Im „Tractatus“ befasst sich Wittgenstein mit dem Verhältnis von Sprache und Welt.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Vgl. Wittgenstein, 2002, S. 67–68.



# Die Quellenangabe im Literaturverzeichnis

## Verschiedene Quellenangaben

**Zitieren aus Volltext:** *Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Hauptsachtitel. Auflage. Verlagsort: Verlag.*

*Haas, Wolf (2007): Das Wetter vor 15 Jahren. 8. Aufl. Hamburg: Hoffmann und Campe.*

**Zitieren aus Zeitung / Zeitschrift:**

*Baasbaum, Allan I. / Julius, David (2007): Neue Wege aus der Qual. In: Spektrum der Wissenschaft, Heft 7, S. 44/51.*

**Zitieren aus Lexika** *Name des Herausgebers (Hg.), wenn bekannt, ansonsten nur Name des Werkes (Erscheinungsjahr):Titel. Untertitel. (Auflage, Zahl der Bände). Ort: Verlag.*

*Lenzen, Dieter (Hg.) (1983): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Handbuch und Lexikon der Erziehung in 11 Bänden und einem Registerband (unter Mitarbeit von A. Schröder). Stuttgart: KlettKotta.*

**Zitieren aus dem Internet**

*Hujber, Wendelin (2011): <http://www.bibliothekenservice.at/sb-praxis/zitieren.html> (Zugriff am 25.11.2011).*

- Gibt es eine Seitenangabe in einem Internetdokument (z.B. PDF-Datei), dann muss diese angegeben werden.
- Wird kein Autor explizit genannt, verweist man auf den Herausgeber der Domäne (vgl. Impressum der Website).
- Informationen aus dem Internet können jederzeit „verloren gehen“. Ein Ausdruck oder das Speichern der Informationen reichen als Nachweis und erlauben so die Verwendung der Informationen.

**Zitieren aus Hochschulschriften:** *Nachname, Vorname (Jahr): Haupttitel. Untertitel. Zahl der Bände. Art der Hochschulschrift. Hochschule, Seite.*

*Kainz, Vera (2005) : Modelle zur Gravitation in Dokumentarfilmen und deren Verwendung im Schulunterricht. Diplomarbeit. TU Wien, S. 35.*

**Filme als Quellen:** Bei Filmen und Hörtexten gibt man nach „TC“ (Time Code) die genaue Zeitangabe an.

*Wagenhofer, Erwin (2008): Let's make money. [DVD] edition Filmladen. Wien, TC 5:49.*

## **Literatur- und Abbildungsverzeichnis**

Die Auflistung der einzelnen Quellen im Literaturverzeichnis erfolgt alphabetisch.

Das Abbildungsverzeichnis folgt der Abfolge der einzelnen Abbildungen in der Arbeit. (Abb. 1, Abb. 2, etc.)

**Nennung im Literaturverzeichnis:**

*Eco, Umberto (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-,Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12.unveränd. Aufl. Heidelberg.*

**Weitere Nennungen im Text (Kurzzitat):**

*Eco, 2007, S. 217.*



## 11. Sprache und Stil



Die wissenschaftliche Sprache unterscheidet sich maßgeblich von einem persönlichen Stil. In der VWA ist es wichtig, dass alles relevant, informativ, klar, prägnant, objektiv, einfach und emotionslos formuliert wird. Auf Ausschmückungen etc. wird in wissenschaftlichen Texten komplett verzichtet.

<b>Hauptkriterien:</b> <b>Sachlichkeit, Verständlichkeit, formale Richtigkeit</b>
---

### DO'S

- Kritik an bestehenden Auffassungen muss im Inhalt begründet und sachlich sein
- Argumentation muss nachvollziehbar sein (keine Widersprüche)
- **Präsens (!!!)**
- Hauptaussagen stehen im Hauptsatz
- Sätze dürfen nicht zusammenhanglos aneinandergereiht werden
- Fachsprache verwenden
- Abkürzungen vermeiden (Abkürzungsverzeichnis)
- Zahlen von Null bis Zwölf ausschreiben
- Abbildungen & Tabellen erleichtern, aber erklärenden Text dazu nicht vergessen

### DONT'S

- Umgangssprache, Phrasen
- Füllwörter (nun, jetzt, eigentlich, besonders, schon, lauter,...)
- 'Pseudoargumente' (natürlich, in aller Klarheit,...)
- Umschreibungen ("das zeitliche Segnen" statt sterben)
- "es" und "ich" am Satzanfang
- Vermeidung der Ich-Perspektive, ABER: persönliche Meinung ausdrücken.  
→ "dem wäre noch hinzuzufügen", "dieser These muss widersprochen werden, WEIL..."
- emotionale und wertende Ausdrücke (besser, natürlich, selbstverständlich, leider,...)
- Symbole, Vergleiche (UNTERSCHIED PRÄSENTATION)
- Ausrufe- und Auslassungszeichen
- Humor, Sarkasmus, Ironie
- Schachtelsätze

### Leitfragen, die dir bei der Strukturierung der VWA helfen

- ✓ Wie kann das Thema systematisch bearbeitet werden?
- ✓ Was muss nacheinander kommen?
- ✓ Was muss ich zuerst klären, sodass meine Argumentation verstanden wird?
- ✓ Wie muss ich die einzelnen Teile in Beziehung setzen?
- ✓ Welche Informationen muss der Leser/die Leserin haben, um meiner Argumentation zu folgen?
- ✓ Wie vermittele ich meinen Lesern meine Erkenntnisse?
- ✓ Wie führe ich meine Leser durch den Text?



## 12. Formulierungshilfen



### 1. Einen Text einleiten und zum Thema hinführen

In der vorliegenden Arbeit geht es um ...

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit ...

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit ... auseinander.

In dieser Arbeit wird ... behandelt.

Schwerpunkt dieser Arbeit ist ...

In dieser Arbeit soll ... dargestellt werden.

In dieser Arbeit soll dargestellt werden, ...

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, ob / wie ...

Im Rahmen dieser Arbeit soll die Frage beantwortet werden, ... / verglichen werden.

Ziel dieser Arbeit ist ...

Im Rahmen dieser Arbeit soll ...

Die Frage ... ist von großem Interesse, weil ...

Die Frage ... ist vieldiskutiert.

### 2. Formulierungen zur Wiedergabe einer Literaturstelle

XY vertritt in seiner Arbeit folgende Ansicht

Folgende Ergebnisse stellt XY in seiner Studie über ... dar.

XYs Untersuchungen zeigen, dass ...

Der Autor / Die Autorin geht davon aus, dass ...

Die These wird durch ... untermauert.

XYs These wird durch folgende Argumente untermauert.

Der Autor / Die Autorin bezeichnet xy als ...

Diese Erkenntnisse beruhen auf Ergebnissen der Studie von XY, in der der Autor / die Autorin ...

XY geht davon aus, dass ...

Die Studie von XY zeigt, dass ...

Wie XY in der Studie nachweist, ...

Gemäß XY gilt ...

Es sei darauf hingewiesen, dass ...

XY untersucht und analysiert ... / XY stellt die Behauptung auf ... / XY bezieht sich (dabei) auf ...

Der Autor / Die Autorin verweist darauf, dass ...

Aufgrund der Ergebnisse von XY gilt als erwiesen, dass ...

Begründet wird diese Behauptung damit, dass ...

Der Autor / Die Autorin wirft die Frage auf, ob ...

Der Autor / Die Autorin stellt zu Diskussion, ob ...

XY vertritt die These, dass ...

### 3. Beschreiben von Grafiken und Diagrammen

Die Grafik sagt aus, dass ... / In der Grafik geht es um ... / Das Thema der Grafik ist ...

Das Diagramm zeigt, dass ... / Das Diagramm stellt ... dar.

Das Schaubild verdeutlicht den Sachverhalt ...

Abbildung x zeigt ...

Die Grafik gibt Auskunft über ...

Aus der Tabelle / dem Schaubild geht hervor, dass ...

Der Kurvenverlauf zeigt ...

Es handelt sich bei der Abbildung um ein Tortendiagramm / Balkendiagramm / etc.

Das Diagramm zeigt die Entwicklung ...

Die verwendeten Maßeinheiten sind ...

Die Angaben beziehen sich auf das Jahr / die Gruppe / etc. / Die Angaben sind in ...

Die Daten stammen aus ... / Die Zahlen legte ... vor.

In dem Diagramm soll gezeigt werden, dass ...

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass ...

Verglichen mit ... hat sich ... verändert. / Im Gegensatz zu ... hat sich ... gesteigert / verringert.

### 4. Kommentieren, Interpretieren und Widerlegen von Forschungsmeinungen

Es stellt sich die Frage, ob ... / Die Frage, ob ..., bleibt bei XY offen.

XY übersieht in seiner Studie ... / XYs Argumentation überzeugt nur teilweise, denn ...

Gegen diese These spricht ... / Dagegen ist kritisch einzuwenden ...

Dieser Ansicht kann man entgegenhalten, dass ...

Der Autor / Die Autorin berücksichtigt ... nicht. / In dieser Untersuchung wurde ... vernachlässigt.

Diese Vorgehensweise scheint plausibel, weil ...

Die Untersuchungsergebnisse von XY lassen darauf schließen, dass ...

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ...

Diese Faktoren bleiben in der Untersuchung unberücksichtigt. / Das geht aus ... nicht hervor.

Es lässt sich anhand der Studie von XY belegen, dass ...

Die Ergebnisse von XY konnten bisher nicht bestätigt werden, da ...

Wesentliche Aspekte wurden nicht beachtet.

Es ist fraglich, ob ... / Dabei stellt sich die Frage, ob ...

Dagegen lässt sich einwenden, dass ... / Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass ...

Es steht außer Frage, dass ...

Noch nicht geklärt ist, ob ... / Es ist umstritten, ob ...

Die Arbeit von XY steht im Widerspruch zu den Ergebnissen von YX. XY behauptet ..., wogegen YXs

Untersuchungen das Gegenteil belegen. / Während XY behauptet, dass ..., argumentiert YX ...

Einerseits gilt ..., andererseits muss man bedenken, dass ...

Zwar gilt als erwiesen, dass ..., es ist jedoch nicht sicher, ob ...

Obwohl behauptet werden kann, dass ..., muss man dennoch annehmen, dass ...

## 5. Schlussfolgerungen formulieren

Daraus lässt sich schließen, dass ...

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass ...

Die Auswertung der Ergebnisse belegt ...

Zusammenfassend lässt sich sagen ...

Das hat zur Folge, dass ...

Die genannten ... machen deutlich ...

Aus den genannten Gründen ergibt sich die Schlussfolgerung ...

Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass ...

Durch die Auswertung der Ergebnisse konnte die These bestätigt / belegt werden.

Diese Argumente verdeutlichen ...

Aus diesem Sachverhalt kann geschlossen werden, dass ...

Als Fazit ergibt sich ...

## 6. Hilfreiche Verben für wissenschaftliche Formulierungen

- vergleichen
- befassen
- aufzeigen
- analysieren
- betonen
- hervorheben
- behandeln
- erläutern
- skizzieren
- beschäftigen
- darstellen
- beschreiben
- schildern
- entwerfen
- fragen
- aufwerfen (eine Frage)
- vergleichen
- erörtern
- diskutieren
- herausstellen
- anmerken
- kritisieren
- einwenden
- belegen
- verdeutlichen
- zeigen
- ergeben
- schließen

In wissenschaftlichen Arbeiten nimmst du oft Bezug auf das, was andere geschrieben haben, zitierst also indirekt. Dabei ist es wichtig, genau vorzugehen und die Aussage in eigenen Worten wiederzugeben, also zu paraphrasieren. Um einen längeren Ausschnitt anderer Autoren zu paraphrasieren, musst du einiges beachten:

- ✓ Die Umschreibung darf nur inhaltliche Aspekte wiedergeben, die auch im Ursprungstext zu finden sind.
  - ✓ Paraphrasiertes wird mit vgl. in der Fußnote als indirektes Zitat gekennzeichnet und braucht keine Anführungszeichen.
  - ✓ Du umschreibst die Aussage in eigenen Worten, übernimmst also keine Formulierungen aus dem Ursprungstext.
  - ✓ Um eine Aussage wiederzugeben, wird häufig die indirekte Rede, der Konjunktiv I, verwendet.

Hier findest du einen Überblick zu den Varianten.

<b>Zitat</b>	Aristoteles schreibt: „Das Glück erweist sich also als etwas, das abschließend und autark ist; es ist das Ziel all dessen, was wir tun.“ (Aristoteles, 2013, S. 55)
<b>Indirekte Rede</b>	Aristoteles meint, Glück erweise sich als etwas, das abschließend und autark sei; es sei das Ziel all dessen, was wir tun. (Aristoteles, 2013, S. 55)
<b>Paraphrase</b>	Aristoteles sieht das Glück als Ziel allen Handelns. (Aristoteles, 2013, S. 55)

Übung 1:

Formuliere zu dem folgenden Ausschnitt je ein direktes Zitat, eine Umschreibung in der indirekten Rede und eine Paraphrase und gib auch die Quelle an.

*„Eine Norm und feste Maxime der Erziehung gibt es nicht und hat es nie gegeben.“*

Quelle: Buber, Martin (2005): Reden über Erziehung. 11. Aufl. Gütersloh: Verlag Lambert Schneider. S. 47.

<b>Zitat</b>	
<b>Indirekte Rede</b>	
<b>Paraphrase</b>	

Übung 2:

Versuche, den folgenden längeren Ausschnitt in eigenen Worten wiederzugeben. Das Ziel ist es dabei, das Wichtigste zu paraphrasieren, du musst nicht auf jedes Detail eingehen.

*„Entscheidend ist, dass beim entdeckenden Lernen der Lernende, in einem kreativen Akt über das Vermittelte bzw. bisher Bekannte oder Erfahrene hinaus zu neuem, erweitertem Wissen gelangt. Gleichwohl bleibt entdeckendes Lernen ein individuellen Nach-Entdecken bereits vorliegenden Wissens. Entdeckendem Lernen wohnt eine Lernqualität inne, bei der die letztlich in jedem Lernakt vorhandene Eigenaktivität und aktive Auseinandersetzung des Lernenden mit seiner Umwelt ein Maximum erreicht.“*

Quelle: Terhart, Ewald (2005): Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. 4. Aufl. Weinheim und München: Juventa Verlag. S. 142.



## 14. Zeitplan 7. Klasse



Die richtige Zeiteinteilung ist wichtig, um die VWA gut absolvieren zu können. Hier findest du alle Termine, die für deine VWA in der 7. Klasse wichtig sind ☺.

Zeit	Das ist zu tun
September 2016	<b>Einführung</b> in EWA
September – November 2016	<b>Themenfindung</b>
7. – 12.11.2016	<b>Ausgabe</b> des Formulars zum <b>Betreuungswunsch</b> in EWA
14. – 18.11.2016	<b>Abgabe</b> des ausgefüllten Formulars in der Direktion
21. – 27.11.2016	Aushang der <b>Zuteilung</b> der BetreuerInnen und SchülerInnen
Dezember 2016	Formulieren des <b>Erwartungshorizonts</b>
7. 1.2017	<b>Zugangsdaten</b> zur VWA-Datenbank
15.1.2017	<b>Einreichung des Erwartungshorizonts</b> auf VWA- Datenbank.
Jänner und Februar	<b>Bestätigung des Erwartungshorizonts</b> / VWA-Themas durch BetreuerIn, Direktor und Landesschulinspektor
Februar – Juni 2017	<b>EWA-Kurs</b>
Februar – Juni 2017	<b>Recherche</b>
Mai 2017	<b>Schreibwerkstatt</b>
31.5.2017	<b>Abgabe des Probekapitels</b>

### Tipps für dich

- Trage dir die wichtigen Termine in deinen Kalender ein. Vergiss nicht, dich nach der Arbeit zu belohnen ☺
- Erstelle dir gleich am Anfang einen (realistischen ☺) Arbeitsplan. Denke auch an Pufferzeiten, damit du nicht in Stress kommst.
- Überlege dir Rahmenbedingungen, die zu dir passen. Wie kannst du am besten arbeiten? Wann sind Zeiten, in denen du dich gut konzentrieren kannst?
- Erstelle ein Inhaltsverzeichnis bzw. eine Gliederung deiner VWA, das gut sichtbar am Arbeitsplatz deponiert ist. Das hilft dir dabei, das Wichtige immer im Blick zu behalten.



## 15. Zeitplan 8. Klasse



Nach den ersten Schritten in der 7. Klasse hast du schon viel geschafft. Jetzt geht es darum, konkret an deiner VWA zu arbeiten. Dazu findest du hier wichtige Termine und Tipps, die dir beim Verfassen helfen.

Zeit	Das ist zu tun
Juni 2017 – September 2017	Vertiefende <b>Recherche &amp; Wahl der Forschungsmethode</b> <b>Formulieren der ersten Kapitel</b>
Mitte Oktober	<b>Abgabe der Hälfte der Arbeit</b>
Während des 1. Semesters	<b>Verfassen der Arbeit</b>
Im 1. Semester	<b>Schreibwerkstatt</b>
Ende Jänner	<b>Abgabe der fertigen VWA</b>
Anfang Februar	<b>Hochladen der VWA auf der offiziellen Datenbank</b> <b>Begleitprotokoll</b>
Februar – März	<b>Vorbereitung der Präsentation und Diskussion</b>

### Tipps für dich

- Überlege dir die Art der Forschungsmethode, bevor du mit dem Schreiben beginnst.
- Bei der ersten Abgabe ist es noch nicht erforderlich, ein perfektes Layout zu haben. Konzentriere dich vor allem auf den Inhalt deiner VWA ☺.
- Beim Schreiben der einzelnen Kapitel ist es hilfreich, wenn du zuerst eine Rohfassung erstellst. Danach kannst du kontinuierlich Änderungen vornehmen.
- Achte beim Schreiben auf deine Leitfragen und überprüfe auch zwischendurch, ob du in deiner Arbeit darauf Antworten gibst.
- Vergiss nicht, von Anfang an alles zu zitieren, was nicht von dir kommt. Das muss während des Schreibens noch keine exakte Quellenangabe sein, sondern nur eine Gedächtnisstütze für dich ☺.
- Plane vor der Abgabe ausreichend Zeit für das Layoutieren und Formatieren ein.
- Im Begleitprotokoll soll eine Dokumentation über deinen Arbeitsablauf enthalten sein.





# 16. Anhang



antonkriegergasse  
WMS·RG·ORG

## EWA Zeitplan 2016/17

Monat	Mo	Sch. w.	KW.	Inhalt	
Sep	5	1	36	Einführung – Was ist wiss. Arbeiten? Wie sehen wiss .Arb. aus? Ablauf des Kurses	
	12	2	37	Aufbau und Elemente einer VWA	
	19	3	38	Methoden der Wissenschaftlichen Arbeit	
	26	4	39	Themenfindung 1	
Okt	3	5	40	Sprachwoche	
	10	6	41	Themenfindung 2	
	17	7	42	Wh. Methoden - Welche Methode passt zu welchem Thema?	
	24	8	43	Feinabstimmung Themen – Leitfragen entwickeln	SWS
	31	9	44	Res.	
Nov	7	10	45	Formular Betreuungswunsch	
	14	11	46	Recherche 1, Angabe von Literatur im LV	
	21	12	47	Bibliothek Liesing	
	28	13	48	Recherche 2, Angabe von websites im LV	
Dez	5	14	49	Ausarbeiten des Erwartungshorizontes 1 (wenn nicht mit Betreuer erfolgt)	
	12	15	50	Ausarbeiten des Erwartungshorizontes 2	SWS
	19	16	51	Res.	
	26	17	52	Weihnachtsferien	
Jan	2	18	1	Weihnachtsferien	
	9	19	2	VWA-Datenbank, Einreichen des Erwartungshorizontes	
	16	20	3	(Zeitausgleich für Bibliothek)	
	23	21	4	(Zeitausgleich für Bibliothek)	
	30	22	5	Res.	SWS
Feb	6	23	6	Semesterferien	
	13	24	7	Aufgabe und Bedeutung des Zitierens, Plagiate	
	20	25	8	Zitierregeln 1	
	27	26	9	Zitierregeln 2	
Mär	6	27	10	Erstellen eines Templots 1: Anlegen aller Seiten	
	13	28	11	Erstellen eines Templots 2: Abb., Tab., Vorw., Abst., Einl., Fazit	
	20	29	12	Beurteilungsraster, Beurteilen alter VWA	
	27	30	13	Anschauen von Präsentationen/Diskussionen	
Apr	3	31	14	Kulturtage	
	10	32	15	Osterferien	
	17	33	16	Nachbesprechen der Präsentationen/Diskussionen	
	24	34	17	Stolpersteine, häufige Fehler	
Mai	1	35	18	Sprache und Stil wissenschaftlicher Arbeiten, Paraphrasieren	
	8	36	19	Res.	
	15	37	20	Beginn des Schreibprozesses, Probekapitel	
	22	38	21	Arbeit am Probekapitel	SWS
Jun	29	39	22	Arbeit am Probekapitel	
	5	40	23	Zusammenfassung und Wiederholung, Ausblick 8. Klasse	
	12	41	24	Checkliste zum Abschluss	
	19	42	25	Res.	
	26	43	26	Res.	

SWS: Schreibwerkstatt, begleitend, jeweils 1 Woche jeden Nachmittag, im 1. Semester für 7. und 8. Klassen.



Name der Schülerin/des Schülers: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Emailadresse (in Blockschrift): \_\_\_\_\_

Themenbereich der VWA: \_\_\_\_\_

Vorläufige Leitfrage(n): \_\_\_\_\_

---

---

---

---

Schwerpunkt abgedeckt? JA  NEIN

**Wunschbetreuerin bzw. Wunschbetreuer (1. Wahl)**

Ich kann mir vorstellen, die Betreuung der Arbeit zu übernehmen.

Name der Lehrperson:

Unterschrift der Lehrperson:

**Wunschbetreuerin bzw. Wunschbetreuer (2. Wahl)**

Ich kann mir vorstellen, die Betreuung der Arbeit zu übernehmen.

Name der Lehrperson:

Unterschrift der Lehrperson:

Die Unterschrift der Lehrperson ist keine fixe Zuteilung. Die endgültige Zuordnung erfolgt Ende November und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**Abgabe bis 15. November in der Direktion**



**Ablehnung eines Betreuungswunsches:**

1. Ablehnung:

Ich kann die Betreuung der Arbeit aus folgenden Gründen nicht übernehmen:

Name der Lehrperson:

Unterschrift der Lehrperson:

2. Ablehnung:

Ich kann die Betreuung der Arbeit aus folgenden Gründen nicht übernehmen:

Name der Lehrperson:

Unterschrift der Lehrperson:

3. Ablehnung:

Ich kann die Betreuung der Arbeit aus folgenden Gründen nicht übernehmen:

Name der Lehrperson:

Unterschrift der Lehrperson:



# VWA Betreuungsprotokoll

▪ Betreuungsperson: _____	▪ Schüler/in: _____	
▪ <b>Eröffnungsgespräch</b>	(Ende 1. Sem., 7. Kl.)	Datum: _____
Unterschrift Betr.: _____	Unterschrift Sch.: _____	▪
▪ <b>Hochladen des Erwartungshorizontes</b>	(Ende 1. Sem., 7. Kl.)	Datum: _____
▪ <b>Zwischengespräch</b>	(2. Sem., 7. Kl.)	Datum: _____
Unterschrift Betr.: _____	Unterschrift Sch.: _____	Fortschritt: _____ S. ▪
▪ <b>Abgabe eines Probekapitels</b>	(Mai/Juni, 7. Kl.)	Datum: _____
▪ <b>Rückmeldung</b> zu Probekapitel	(Mai/Juni, 7. Kl.)	Datum: _____
▪ <b>Zwischengespräch</b>	(Anfang 1. Sem., 8. Kl.)	Datum: _____
Unterschrift Betr.: _____	Unterschrift Sch.: _____	Fortschritt: _____ S. ▪
▪ <b>Abschlussgespräch</b>	(Mitte/Ende 1. Sem., 8. Kl.)	Datum: _____
Unterschrift Betr.: _____	Unterschrift Sch.: _____	Fortschritt: _____ S. ▪
▪ <b>Abgabe &amp; Hochladen der VWA</b>	(Mitte/Ende 1. Sem., 8. Kl.)	Datum: _____
▪ <b>Bilanzgespräch</b>	(nach Abgabe, vor Präs.)	Datum: _____
Unterschrift Betr.: _____	Unterschrift Sch.: _____	▪

- Schüler/in
- Zeichenanzahl<sup>1</sup>
- Plagiatsverdacht:  Nein  Ja<sup>2</sup>

Dieser Raster soll eine Orientierungshilfe darstellen und dient als Grundlage für die kommissionelle Beurteilung. Es liegt im Ermessen der Betreuungsperson, die einzelnen Kompetenzen zu gewichten.

**1. Selbstkompetenz (Arbeitsprozess)**

(Themenfindung, Methodenwahl, eigenständiges Arbeiten, Einhalten von Vereinbarungen, Annehmen von Hilfe, etc.)

Benotung:

**2. Inhaltliche Kompetenz und Informationskompetenz (schriftliche Arbeit)**

(Fragestellung & Antwort, Kreativität, Objektivität, Stringenz, Tiefgang, Erschließen und Beurteilen der Quellenlage, etc.)

Benotung:

**3. Sprachliche Kompetenz (schriftliche Arbeit)**

(Orthografie, Satzzeichensetzung, Grammatik, Wortwahl/-schatz, Lesbarkeit, etc. )

Benotung:

**4. Gestaltungskompetenz (schriftliche Arbeit)**

(korrekte Gliederung, formale Vollständigkeit, korrekt & einheitlich zitiert, Daten durch Zitate belegt, Layout nach Vorgabe, etc.)

Benotung:

**5. Präsentationskompetenz (Präsentation)**

(klare & stringente Präsentation, fehlerfreie & ansprechende Visualisierung, Einsatz von Sprache/Mimik/Gestik, etc.)

Benotung:

**6. Diskursfähigkeit (Diskussion)**

(fundierte und korrekte Beantwortung der Fragen zu Inhalt und Arbeitsprozess, schlüssige Argumentation, etc.)

Benotung:

**Allfällige Anmerkungen:**

**Vorgeschlagene Gesamtbeurteilung:**

- Datum
- Name & Unterschrift d. Betreuungsperson:

<sup>1</sup> Begründung im Fall von Unter- bzw. Überschreitung auf Rückseite anführen

<sup>2</sup> Bei Plagiatsverdacht Begründung bzw. Prüfbericht beilegen